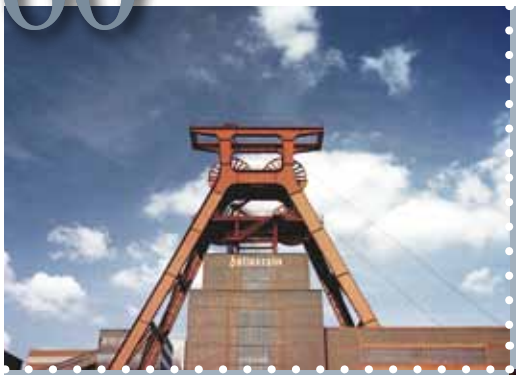
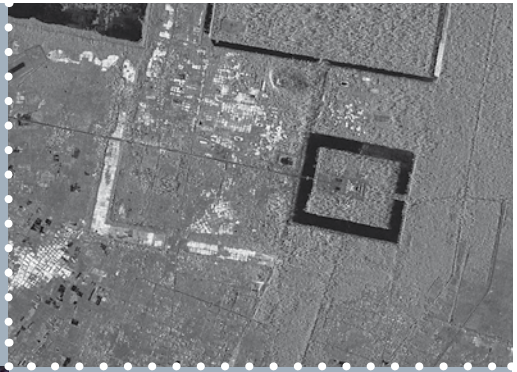
Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.

Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

60 JAHRE DEUTSCHE MITARBEIT IN DER UNESCO

BILDUNG | WISSENSCHAFT | KULTUR | KOMMUNIKATION





60 JAHRE DEUTSCHE MITARBEIT IN DER UNESCO

Grußwort des Bundesaußenministers

Vor 60 Jahren – am 11. Juli 1951 – machte Deutschland mit dem Beitritt zur UNESCO einen bedeutenden Schritt. Für die junge Bundesrepublik war dies vor allem auch ein sichtbares Zeichen der Wiedereingliederung in die internationale Staatengemeinschaft nach Jahren der Isolation. An diesem außenpolitischen Erfolg hat ein Mann maßgeblich mitgewirkt, an den ich hier noch einmal ausdrücklich erinnern möchte: Walter Hallstein. Er war 1950 Gründungsvorsitzender des Deutschen Ausschusses für UNESCO-Arbeit, Mitbegründer der Deutschen UNESCO-Kommission und wurde 1951 der erste Staatssekretär im neu gegründeten Auswärtigen Amt.

In der heutigen multipolaren Welt stehen wir vor neuen großen Herausforderungen. Es ist unser Ziel, ein humanistisch geprägtes, der Freiheit verpflichtetes Menschenbild zur Grundlage globaler Entwicklungsprozesse zu machen. Der internationalen Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft und Kultur, Menschenrechten und Pressefreiheit – Mandatsbereichen der UNESCO – kommt dabei eine Schlüsselfunktion zu. Dabei geht es nicht nur darum, aus unserer Gesellschaft heraus Beiträge für die internationale Kooperation zu entwickeln. Wir wollen auch offen sein für das Lernen von Andern im globalen Austausch. Dafür bietet uns das Forum der UNESCO eine wichtige Plattform.

Die deutsche Mitgliedschaft in der UNESCO ist zweifelsfrei eine Erfolgsgeschichte. Die vorliegende Broschüre dokumentiert dies mit ausgewählten Elementen. Der Deutschen UNESCO-Kommission gilt daher mein herzlicher Dank dafür, dass sie den erfolgreichen Beitrag Deutschlands zu dieser wichtigen Arbeit in nunmehr 60 Jahren so wirkungsvoll mitgestaltet hat. Deutschland wird sich auch in Zukunft verlässlich und konstruktiv in das internationale Forum der UNESCO einbringen.

Dr. Guido Westerwelle
Bundesminister des Auswärtigen

Grußwort des Präsidenten der Deutschen UNESCO-Kommission

2011 jährt sich der Beitritt Deutschlands zur UNESCO zum 60. Mal. Wir können nach sechs Jahrzehnten als Mitgliedstaat der UNESCO eine beeindruckende vorläufige Bilanz ziehen. Die vorliegende Broschüre zeigt an ausgewählten Beispielen, dass Deutschland die zwischenstaatliche Arbeit der UNESCO stets durch fachliche Beiträge bereichert hat. Zugleich haben wir aber auch die oft zukunftsweisenden Programme der UNESCO in unserem Land erfolgreich genutzt: Welterbestätten, Biosphärenreservate, UNESCO-Lehrstühle und -Projektschulen, um nur wenige zu nennen.

Eine große Stärke der UNESCO sind die weltumspannenden Netzwerke, in denen sie zivilgesellschaftliche Expertise mobilisiert: Zugang zu Bildung, nachhaltige Entwicklung, kulturelle Vielfalt, Wissenschaftsethik, Menschenrechte, Presse- und Meinungsfreiheit – die UNESCO setzt Standards und entwickelt Leitlinien für eine humane Entwicklung. Ihre besondere Wirkung liegt darin, dass sie den globalen Sachverstand der besten Fachleute mit dem Gestaltungswillen von Regierungsvertretern zusammenbringt.

In dieser Dynamik kommt den nationalen UNESCO-Kommissionen eine zentrale Aufgabe zu. Viele der hier aufgezeigten Projekte wären ohne die Mittlerarbeit der Deutschen UNESCO-Kommission und ihrer zahlreichen Expertinnen und Experten nicht möglich gewesen. Sie ist für viele Akteure zentrale Ansprechpartnerin in einem vielstimmigen Konzert.

Ich danke allen Beteiligten, insbesondere den vielen ehrenamtlichen Mitgliedern und Unterstützern der DUK sowie der Bundesregierung – allen voran dem Auswärtigen Amt – für die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit in sechs Jahrzehnten. Es wurde viel erreicht. Aber es bleibt noch ein weiter Weg, um „den Frieden im Geist der Menschen zu verankern“.

Minister a.D. Walter Hirche
Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission

1945

GRÜNDUNG DER UNESCO

Am 16. November 1945 unterzeichnen in London 37 Staaten die Verfassung der UNESCO. Darin ist die Leitidee der UNESCO formuliert: „Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.“ Am 4. November 1946 tritt die Verfassung der UNESCO in Kraft.

1946

ERSTE UNESCO-GENERALKONFERENZ

In der Pariser Sorbonne findet am 19. November 1946 die feierliche Eröffnung der ersten UNESCO-Generalkonferenz statt. Die Generalkonferenz, der heute 193 Mitgliedstaaten angehören, ist das oberste Entscheidungsgremium der UNESCO. Ziel der UNESCO ist es, „durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit beizutragen“.

1950

GRÜNDUNG DER DEUTSCHEN UNESCO-KOMMISSION

Für das Bemühen der noch jungen Bundesrepublik Deutschland, in die internationale Gemeinschaft zurückzufinden, ist die Mitgliedschaft in der UNESCO von großer Bedeutung. Der erste Schritt zum Beitritt in die UNESCO ist die Gründung der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) – noch unter der Bezeichnung „Deutscher Ausschuss für UNESCO-Arbeit“ – am 12. Mai 1950. Den Vorsitz hat Prof. Walter Hallstein, Rektor der Universität Frankfurt am Main. Hallstein wird 1951 erster Staatssekretär des neu gegründeten Auswärtigen Amtes.

1951

BEITRITT DEUTSCHLANDS IN DIE UNESCO

Die UNESCO-Generalkonferenz beschließt am 11. Juli 1951 die Aufnahme der Bundesrepublik Deutschland als 64. Mitgliedstaat der Organisation. Die Mitgliedschaft in der UNESCO ermöglicht auch deutschen Fachverbänden für Wissenschaft, Bildung, Kultur und Publizistik eine stärkere Mitarbeit in den jeweiligen Weltverbänden. Damit endet die geistige Isolation, in die Deutschland seit 1933 geraten war.

1951

ERSTER UNESCO-CLUB IN DEUTSCHLAND

In Berlin wird 1951 der erste UNESCO-Club in Deutschland gegründet. Heute gibt es bundesweit 13 UNESCO-Clubs. Sie unterstützen die Ziele der UNESCO unter anderem durch die Sammlung von Spenden für ausgewählte UNESCO-Projekte.

1951

GRÜNDUNG VON UNESCO-INSTITUTEN IN DEUTSCHLAND

Das UNESCO-Institut für Pädagogik nimmt 1951 in Hamburg seine Arbeit auf. Im selben Jahr wird das UNESCO-Institut für Sozialwissenschaften in Köln eingerichtet, das bis 1960 bestehen bleibt. Es waren die ersten Institutionen der Vereinten Nationen in Deutschland. 1953 folgt die Gründung des UNESCO-Instituts der Jugend in Gauting bei München, es besteht bis 1965. Das UNESCO-Institut für Pädagogik ist heute ein internationales Forschungs-, Ausbildungs- und Informationszentrum. 2006 wird das Institut in „UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen“ umbenannt.

1953

NETZWERK DER UNESCO-PROJEKTSCHULEN

Vertreter von 33 Schulen aus 15 Staaten, darunter auch solche aus der Bundesrepublik Deutschland, gründen 1953 auf einer Tagung in Paris das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen. Ein Jahr zuvor hatte die UNESCO-Generalkonferenz das Schulprojekt beschlossen, um eine internationale Erziehung zum Frieden zu fördern. Das Helene-Lange-Gymnasium in Hamburg wird 1954 als erste deutsche UNESCO-Projektschule anerkannt. Für die Bildungsziele der UNESCO setzen sich heute allein in Deutschland mehr als 200 UNESCO-Projektschulen ein – vom Kindergarten bis zur Berufsschule sind alle Schultypen im UNESCO-Netzwerk vertreten.

1954

ZEITSCHRIFT „UNESCO-DIENST“ ERSCHEINT

Um die deutsche Fachöffentlichkeit über die Arbeit der UNESCO zu informieren, gibt die DUK seit 1954 die Zeitschrift „UNESCO-Dienst“ heraus. Ab 1990 erscheint sie unter dem Titel „UNESCO heute“.

1955

DDR GRÜNDET NATIONALE UNESCO-KOMMISSION

In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) wird 1955 eine „Kommission für UNESCO-Arbeit“ gegründet. Unter Leitung des Rektors der Humboldt-Universität Berlin, Walter Neye, nimmt sie Kontakte zu UNESCO-Kommissionen osteuropäischer, afrikanischer und arabischer Länder und zu internationalen Nichtregierungsorganisationen auf. Bemühungen um Kontaktaufnahme mit dem UNESCO-Sekretariat in Paris schlagen fehl.

1960

DEUTSCHLAND BETEILIGT SICH AN OZEANFORSCHUNG

Um die aufwendige Erforschung der Meere zu beschleunigen, gründet die UNESCO-Generalkonferenz 1960 die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC). Das erste große Projekt widmet sich zwischen 1960 und 1965 dem damals noch wenig erforschten Indischen Ozean. 40 Forschungsschiffe aus 14 Staaten sind im Einsatz. Die Bundesrepublik stellt hierfür extra das Forschungsschiff Meteor II in Dienst. Deutschland engagiert sich auch in der Folgezeit intensiv in der IOC, vor allem über Ausbildung an Bord von Forschungsschiffen. Seit 1960 gibt es die Deutsche IOC-Sektion.

1960

UNESCO-KURIER IN DEUTSCHER AUSGABE

Die UNESCO-Kommissionen der Bundesrepublik, Österreichs und der Schweiz veröffentlichen 1960 gemeinsam die erste deutschsprachige Ausgabe des UNESCO-Kuriers. Thema ist „Die Wiederentdeckung Afrikas“, da in diesem Jahr 17 afrikanische Staaten von ihren Kolonialmächten unabhängig werden und der UNESCO beitreten. Die deutsche Ausgabe des UNESCO-Kuriers erscheint bis 2001.

1962

EUROPÄISCHE ERWACHSENEN-BILDUNGSKONFERENZ IN HAMBURG

Die erste Europäische Erwachsenenbildungskonferenz „Bildung und Ausbildung in der Industriegesellschaft“ findet im September 1962 in Hamburg statt. Sie wird vom UNESCO-Institut für Pädagogik und der DUK ausgerichtet.

1965

INTERNATIONALE HYDROLOGISCHE DEKADE (1965–1974)

Die Internationale Hydrologische Dekade der UNESCO von 1965 bis 1974 nutzt die deutsche Wasserforschung, um sich neu auszurichten. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft legt ein eigenes Förderprogramm in Höhe von 18 Millionen DM auf. Ziel der Dekade ist es, die regionale und internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wasserforschung zu fördern. Weltweit richten die UNESCO-Mitgliedsländer nationale Komitees ein. Das deutsche Nationalkomitee ist seit 1974 für das Internationale Hydrologische Programm (IHP) der UNESCO zuständig.

1965

ERSTE WELTKONFERENZ GEGEN ANALPHABETISMUS

An der Weltkonferenz 1965 in Teheran beteiligen sich Bildungsminister aus 88 Staaten. Sie beschließen zwölf Länderprogramme zur Bekämpfung des Analphabetismus. Eingeführt wird der Ansatz der funktionalen Alphabetisierung.

1966

PRIX JEUNESSE

Erstmals wird 1966 in München der UNESCO-Sonderpreis zum Prix Jeunesse International verliehen. Der Prix Jeunesse ist die höchste internationale Auszeichnung für Kinderfilme. Der Sonderpreis der UNESCO zeichnet Produktionen aus, die sich für die Verständigung zwischen den Kulturen einsetzen. Im Auftrag der UNESCO nimmt die DUK die Preisverleihung vor.

1968

BUNDESREGIERUNG VERSTÄRKT UNESCO-ZUSAMMENARBEIT

Die Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der UNESCO wird 1968 eine selbstständige diplomatische Mission. Zuvor war sie Teil der Botschaft in Frankreich. Die Bundesregierung trägt damit der wachsenden Bedeutung der Zusammenarbeit mit der UNESCO Rechnung.

1968

REDE VON BUNDESAUSSENMINISTER WILLY BRANDT

Der deutsche Bundesaußenminister Willy Brandt hält am 6. November 1968 auf der 15. UNESCO-Generalkonferenz in Paris eine viel beachtete Rede über „Wege zum Frieden".

1968

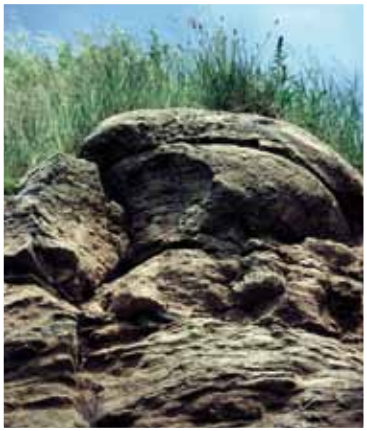
DER MENSCH UND DIE BIOSPHÄRE

In Paris findet 1968 die erste zwischenstaatliche Konferenz über die nachhaltige Nutzung der Biosphäre statt. Wissenschaftler aus 63 Staaten diskutieren über die globalen Auswirkungen von Umweltproblemen. Zuvor hatten Experten der DUK bei der UNESCO eine Resolution zur Stärkung des Naturschutzes erfolgreich eingebracht. Die Biosphärenkonferenz war das erste zwischenstaatliche Forum, das sich mit nachhaltiger Entwicklung befasste. Die Konferenz legt den Grundstein für das zwischenstaatliche Programm „Der Mensch und die Biosphäre" (MAB), das seit 1971 globale Ökosystemforschung fördert und das Weltnetz der Biosphärenreservate einrichtet.

1972

FÖRDERUNG GEOLOGISCHER FORSCHUNG

Um geologische Prozesse weltweit besser zu verstehen, wird 1972 das Internationale Geowissenschaftliche Programm (IGCP) von der UNESCO und der Internationalen Union der Geowissenschaften (IUGS) gegründet. Anfangs untersuchen Forscher vor allem geologische Schichten, um einen global vergleichbaren Datenstand über Gesteine, Rohstoffe und Oberflächen zu erhalten. Zu den Schwerpunkten heute gehören Katastrophenforschung und Umweltveränderungen. Deutsche Geologen haben an mehr als der Hälfte der 500 Großforschungsprojekte mitgewirkt und viele koordiniert.



1972

DEUTSCH-POLNISCHE SCHULBUCHKOMMISSION

In Warschau tagt 1972 die erste deutsch-polnische Schulbuchkonferenz. Die Initiative wird vom Präsidenten der DUK Georg Eckert und seiner polnischen Amtskollegin Eugenia Krassowska gegründet. Geschichts- und Geografiebücher beider Länder werden überarbeitet, um gegenseitige Feindbilder abzubauen. Diese Initiative wird zum Vorbild für gleichartige Projekte weltweit.

1972

BEITRITT DER DDR ZUR UNESCO

Die DDR wird am 24. November 1972 als 130. Mitgliedstaat in die UNESCO aufgenommen. Die UNESCO ist die erste UN-Sonderorganisation, der die DDR angehört. Am 4. Dezember wird eine Ständige Vertretung der DDR bei der UNESCO in Paris eröffnet. Auf Beschluss des DDR-Ministerrats wird am 31. Januar 1973 die UNESCO-Kommission der DDR gebildet. Sie ist als beratendes Gremium dem Außenministerium zugeordnet.

1972

WELTERBEKONVENTION

1972 verabschiedet die UNESCO die Welterbekonvention. Sie entwickelt sich zum bedeutendsten globalen Instrument, um Kultur- und Naturstätten zu erhalten. Bis heute sind 187 Staaten dem Übereinkommen beigetreten. Die Idee zur Welterbekonvention geht auf die UNESCO-Kampagne zur Rettung der nubischen Tempel von Abu Simbel in Ägypten zurück. Die Kampagne machte deutlich, dass der Schutz des Kulturerbes von außergewöhnlichem universellen Wert eine internationale Zusammenarbeit erfordert. Deutschland hat das Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes 1976 ratifiziert.

1977

DDR BEGINNT TRAININGSKURSE IM UMWELTMANAGEMENT

An der Technischen Universität Dresden beginnen 1977 jährliche UNESCO/UNEP-Weiterbildungskurse im Umweltmanagement. Die Kurse für Teilnehmer aus Entwicklungsländern werden bis heute mit Unterstützung des Bundesministeriums für Umwelt fortgeführt. Über 1.000 Fachkräfte aus 120 Staaten haben an dem Weiterbildungsprogramm seitdem teilgenommen. Im gleichen Jahr beginnt das heutige GeoForschungszentrum Potsdam seine Arbeit. Bis heute bietet es jährlich einmonatige Seismologie-Kurse an.

1978

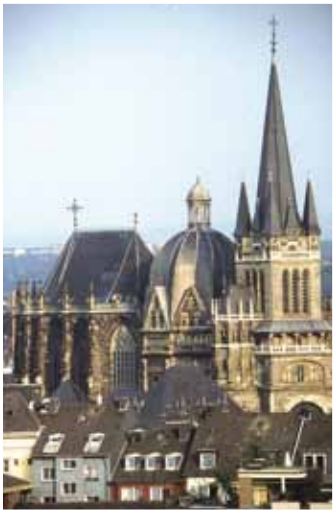
CHARTA DER UNESCO-NATIONALKOMMISSIONEN

Die 20. UNESCO-Generalkonferenz verabschiedet 1978 die Charta der UNESCO-Nationalkommissionen. In ihr werden erstmals Aufgaben, Rechte und Pflichten der Nationalkommissionen detailliert beschrieben. Die UNESCO ist die einzige Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit einem Netzwerk von Nationalkommissionen. Ihre nationale Expertise leistet einen wichtigen Beitrag zur Qualität der UNESCO-Programme.

1978

AACHENER DOM ERSTE DEUTSCHE WELTERBESTÄTTE

1978 gehört der Aachener Dom zu den ersten zwölf Denkmälern auf der Liste des UNESCO-Welterbes. Heute stehen 33 Kultur- und Naturstätten aus Deutschland auf der Welterbeliste, darunter die Altstädte von Lübeck, Stralsund und Wismar, der Kölner Dom und das Wattenmeer.



1979

ERSTE BIOSPHÄRENRESERVATE IN DEUTSCHLAND

Die UNESCO erkennt 1979 die beiden ersten deutschen Biosphärenreservate Vessertal-Thüringer Wald und Steckby-Lödderitzer Forst an. Heute gibt es in Deutschland 15 UNESCO-Biosphärenreservate, die als Modellregionen eine nachhaltige Entwicklung zum Wohle von Mensch und Natur verwirklichen. Deutschland ist eines der wenigen Länder, wo Biosphärenreservate gesetzlich verankert sind und ein Nationalkomitee die Biosphärenreservate regelmäßig evaluiert. Zum weltweiten Netzwerk gehören über 550 UNESCO-Biosphärenreservate.

1980

UNESCO-PROGRAMM ZUR MEDIENFÖRDERUNG

Die UNESCO gründet 1980 das Internationale Programm zur Medienentwicklung (IPDC). Es ist das einzige Programm der Vereinten Nationen für die Medienförderung in Entwicklungs- und Transformationsländern. Seit seiner Gründung wurden über 1.250 Projekte in 140 Ländern mit einem Gesamtvolumen von rund 100 Millionen US-Dollar gefördert. Deutschland hat in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Medienprojekte unterstützt.

1982

ZWEITE WELTKONFERENZ ÜBER KULTURPOLITIK

An der zweiten Weltkonferenz über Kulturpolitik 1982 in Mexiko-Stadt beteiligen sich Minister aus 129 Staaten. Die Konferenz prägt den seither gültigen erweiterten Kulturbegriff, der noch heute als Referenz gilt. Danach umfasst Kultur nicht nur Kunst und Literatur, sondern unter anderem auch Lebensformen, Grundrechte und Wertesysteme.

1985

GEORG-ECKERT-INSTITUT ERHÄLT PREIS FÜR FRIEDENSERZIEHUNG

Das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig erhält 1985 in Paris den UNESCO-Preis für Friedenserziehung.

1988

UN-DEKADE FÜR KULTURELLE ENTWICKLUNG (1988–1997)

1988 beginnt die UN-Dekade für kulturelle Entwicklung mit vier Zielen: Anerkennung der kulturellen Dimension der Entwicklung, Stärkung und Bereicherung der kulturellen Identität, Teilnahme aller Bevölkerungsschichten am kulturellen Leben und Förderung der internationalen kulturellen Zusammenarbeit. Die DUK beruft ein Nationalkomitee zur Umsetzung der UN-Dekade. 64 deutsche Projekte stehen unter dem Weltdekade-Siegel.

1987

WELTKONGRESS FÜR BERUFLICHE BILDUNG

In Ost-Berlin findet 1987 der erste Weltkongress für berufliche Bildung statt und verabschiedet weitreichende Empfehlungen. Die Konferenz führt 1992 zur Schaffung eines internationalen Berufsbildungsprojekts der UNESCO. Seit 2000 befindet sich das Internationale Zentrum für Berufsbildung (UNEVOC) in Bonn.

1989

ZEHNTE REGIONAL-KONFERENZ DER EUROPÄISCHEN UNESCO-NATIONAL-KOMMISSIONEN

Die DDR richtet 1989 die zehnte Regionalkonferenz der UNESCO-Nationalkommissionen der Region Europa in Berlin aus, an der auch UNESCO-Generaldirektor Frederico Mayor teilnimmt.

1990

MITGLIEDSCHAFT DER DDR ERLISCHT

Mit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland endet am 3. Oktober 1990 die Mitgliedschaft der DDR in der UNESCO.

1990

ERKLÄRUNG BILDUNG FÜR ALLE

Die UNESCO-Weltkonferenz „Bildung für Alle“ markiert 1990 einen Wendepunkt in der weltweiten Bildungspolitik. 155 Staaten, die UNESCO, das Kinderhilfswerk UNICEF, das Entwicklungsprogramm UNDP und die Weltbank verabschieden im thailändischen Jomtien erstmals ein gemeinsames Aktionsprogramm. Fast eine Milliarde Menschen weltweit sind Analphabeten. Die Erklärung „Bildung für Alle“ fordert unter anderem die Halbierung der Analphabetenrate bis zum Jahr 2000 und Grundschulbildung für mindestens 80 Prozent der Kinder im Alter bis 14 Jahre.

1992

UNESCO-SONDERBOTSCHAFTERIN BILDUNG FÜR KINDER IN NOT

UNESCO-Generaldirektor Federico Mayor ernennt 1992 Ute-Henriette Ohoven zur UNESCO-Sonderbotschafterin des Programms „Bildung für Kinder in Not". Die von Frau Ohoven gegründete Stiftung „Bildung für Kinder in Not" hat bislang mit über 37 Millionen US-Dollar UNESCO-Projekte für Kinder in Kriegs- und Katastrophengebieten unterstützt.

1993

ERSTER UNESCO-LEHRSTUHL IN DEUTSCHLAND

Der erste UNESCO-Lehrstuhl wird 1993 zum Thema „Europa aus internationaler Perspektive" am Zentrum für Europäische Studien an der Universität Trier eingerichtet. Um die Ziele der UNESCO in Wissenschaft und Bildung zu verankern, wurden seit 1992 weltweit rund 700 UNESCO-Lehrstühle in mehr als 120 Ländern eingerichtet. In Deutschland gibt es derzeit acht UNESCO-Lehrstühle, unter anderem in den Bereichen Menschenrechtsbildung, Welterbestudien und Internationale Beziehungen.

1993

MEDIENHILFE FÜR EX-JUGOSLAWIEN

Auf Initiative der DUK findet am 8. Juli 1993 in München das UNESCO-Forum „Freie Medien in Ex-Jugoslawien" statt. Kroaten, Serben, Bosnier und Mazedonier diskutieren jenseits aller ethnischen Differenzen über die Situation der Medien im jugoslawischen Bürgerkrieg. Die DUK unterstützt das UNESCO-Projekt „SOS-Media" zur Förderung einer unabhängigen Presse in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien.

METEOR

PRESIDENT
SECRETARIAT
RAPPORTEUR

UNESCO-ÜBEREINKOMMEN

Die UNESCO ist auf zwischenstaatlicher Ebene normativ tätig. Seit 1948 hat sie 30 internationale Übereinkommen verabschiedet. Rund zwei Drittel dieser Übereinkommen hat Deutschland ratifiziert. Dazu gehören das UNESCO-Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (2005), die Konvention gegen Doping im Sport (2005), das Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt (1972) und das Welturheberrechtsabkommen (1952).

1995

UNESCO-WELTERBEKOMITEE TAGT IN BERLIN

Das Welterbekomitee der UNESCO tagt 1995 in Deutschland. Mit Botschafter Horst Winkelmann, Auswärtiges Amt, wird erstmals ein Deutscher zum Präsidenten des UNESCO-Welterbekomitees gewählt. Die Grube Messel wird als erstes deutsches Naturdenkmal in die Welterbeliste aufgenommen.

1996

ZEHN JAHRE TSCHERNOBYL

Anlässlich des zehnten Jahrestages der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl rufen die deutschen UNESCO-Projektschulen zur Solidarität auf. Am Projekttag des deutschen UNESCO-Schulnetzwerks am 26. April 1996 beteiligen sich 800 Schulen und sammeln 80.000 DM Spenden. Seit dem „Tag der Solidarität“ 1996 veranstalten die deutschen UNESCO-Projektschulen alle zwei Jahre einen Internationalen Projekttag, zu dem Partnerschulen aus anderen Ländern eingeladen sind.

1996

DUK GEHT ONLINE

Die DUK richtet 1996 eine Homepage ein. unesco.de verzeichnet inzwischen jährlich rund 500.000 Besucher. Viele Pressekontakte und Kontakte zur Fachöffentlichkeit gehen auf die Homepage der DUK zurück.

1997

FÜNFTE WELTKONFERENZ ÜBER ERWACHSENENBILDUNG IN HAMBURG

1.500 Pädagogen und Vertreter von 134 Regierungen, mehrere hundert Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen treffen sich 1997 in Hamburg zur fünften Weltkonferenz über Erwachsenenbildung (CONFINTEA). Die Konferenz beschäftigt sich mit dem Lernen im Erwachsenenalter im 21. Jahrhundert. Die Teilnehmer verabschieden die wegweisende „Hamburger Erklärung für Erwachsenenbildung“ und eine „Agenda für die Zukunft der Erwachsenenbildung“.

1998

DEUTSCHER MENSCHENRECHTS-FILMPREIS

Seit 1998 zeichnet alle zwei Jahre der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis herausragende Film- und Fernsehproduktionen aus, die Menschenrechte thematisieren. Die DUK ist seit 2000 Mitveranstalter des Filmpreises. Die Auszeichnungen werden den Regisseuren in Nürnberg überreicht. Seit 2008 werden die Filme auf Initiative der DUK in weiteren Städten gezeigt.

1998

HANDBUCH MENSCHENRECHTE

Anlässlich des 50. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte erscheint 1998 das Handbuch „Menschenrechtsverletzungen: Was kann ich dagegen tun?“. Das Buch von Klaus Hüfner wird zu einer der erfolgreichsten DUK-Publikationen. Es ist seither in 28 Auflagen und 12 Sprachen veröffentlicht worden.

1998

UNESCO-NATIONAL-KOMMISSIONEN TAGEN IN DEUTSCHLAND

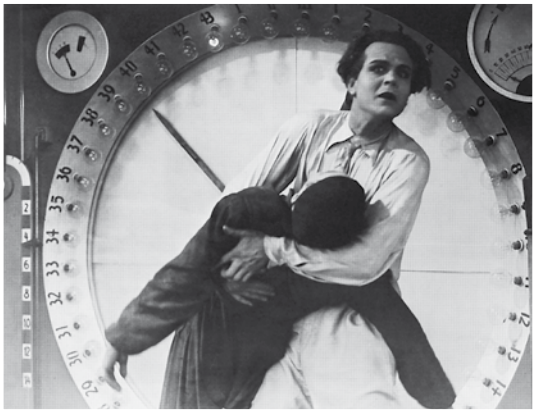
Die DUK ist 1998 Gastgeber der Konferenz der UNESCO-Nationalkommissionen der Region Europa. An der Konferenz in Köln nehmen Vertreter von 47 UNESCO-Nationalkommissionen teil.

1999

LERNEN FÜR DIE WELT VON MORGEN

Die DUK startet 1999 ein neues Schulpartnerschaftsprojekt: Schüler aus Deutschland, Spanien, Venezuela, der Dominikanischen Republik und Kuba erarbeiten gemeinsam Unterrichtsprojekte. Sie erproben kooperative Lernmöglichkeiten im Internet zu Themen wie Tourismus, Kulturerbe und Jugend. Die besten Projekte werden auf der EXPO 2000 in Hannover vorgestellt.

1999



DEUTSCHES NOMINIERUNGSKOMITEE „MEMORY OF THE WORLD“

Seit 1999 gibt es in Deutschland ein Nationalkomitee für das Programm „Memory of the World“. Das Expertengremium erarbeitet und bewertet deutsche Vorschläge für das UNESCO-Register des Weltdokumentenerbes. 13 deutsche Nominierungen waren seitdem erfolgreich, darunter der Film „Metropolis“, das Nibelungenlied und Dokumente zur Berliner Mauer. Das Weltregister verzeichnet heute über 200 herausragende Dokumente: Buchbestände, Handschriften, Partituren, Unikate, Bild-, Ton- und Filmdokumente. Das UNESCO-Programm „Memory of the World“ wurde 1992 ins Leben gerufen.

2000

INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR BERUFSBILDUNG

Im September 2000 wird in Bonn das Internationale Zentrum für Berufsbildung (UNEVOC) eröffnet. Das UNESCO-Zentrum unterstützt weltweit die Entwicklung von Berufsbildungssystemen und fördert die regionale und internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet.

2001

TAGUNG ZUR WISSENSCHAFTSETHIK

Die zweite Tagung der Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie (COMEST) findet 2001 in Berlin statt. Die Veranstaltung wird von der UNESCO gemeinsam mit der DUK und der Bundesregierung organisiert. COMEST fördert als beratendes Organ der UNESCO seit 1999 weltweit wissenschaftsethische Debatten und formuliert Empfehlungen.

2000

WELTBILDUNGSFORUM IN DAKAR

Zehn Jahre nach der Weltkonferenz „Bildung für Alle“ im thailändischen Jomtien verpflichten sich 164 Länder auf dem Bildungsforum 2000 in Dakar zu einem Aktionsplan. Bis 2015 sollen weltweit sechs Bildungsziele erreicht sein, unter anderem Grundschulbildung für alle Kinder weltweit und Halbierung der Analphabetenrate unter Erwachsenen. Einen Zwischenstand über die Umsetzung der Dakar-Ziele gibt jährlich der UNESCO-Weltbildungsbericht. Seit 2003 richten die DUK und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung den deutschen Launch des UNESCO-Weltbildungsberichts aus.

2001

ERSTE KONFERENZ DER UNESCO-WELTERBESTÄTTEN IN WEIMAR

Die DUK veranstaltet im Februar 2001 in Weimar das erste Treffen aller deutschen UNESCO-Welterbestätten. Es führt zur Gründung des Vereins UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. Mit gemeinsamen Aktivitäten wird seither die Bekanntheit der deutschen Welterbestätten im In- und Ausland gesteigert und eine hochwertige und denkmalverträgliche touristische Entwicklung gefördert.

2001

UNESCO-BILDUNGSSERVER D@DALOS

Durch eine Zusammenarbeit zwischen der DUK und der UNESCO wird 2001 der Bildungsserver D@dalos auf eine feste Grundlage gestellt. Der UNESCO-Bildungsserver für Demokratie und Menschenrechte in Südosteuropa stellt Lehr- und Lernmaterialien zur politischen Bildung bereit. Der Server wird von rund 100.000 Besuchern monatlich genutzt.

2001

NÜRNBERG ERHÄLT UNESCO-PREIS

Der Generaldirektor Koïchiro Matsuura überreicht am 21. April 2001 den UNESCO-Preis für Menschenrechtsbildung an die Stadt Nürnberg. Damit würdigt die UNESCO den vorbildlichen Einsatz der Stadt für Frieden und Achtung der Menschenrechte. Nürnberg hat unter anderem ein Menschenrechts-Dokumentationszentrum auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände eingerichtet.

2003

EURO-ARABISCHER DIALOG

Das UNESCO-Schulnetzwerk in Deutschland fördert seit 2003 den euro-arabischen Dialog. Workshops und Seminare unterstützen den interkulturellen Austausch zwischen Jugendlichen und bauen Vorurteile ab. Die Projekte setzen sich mit Tradition und Moderne in der arabischen Welt auseinander und entwerfen Visionen einer friedlichen Welt. Lehrkräfte aus Europa und Nahost arbeiten an Modellcurricula zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung" und bereiten den Austausch zwischen Schulen in Deutschland und arabischen Ländern vor.

2003

INTERNATIONALES FORSCHUNGSLABOR IM NAHEN OSTEN

In Jordanien wird im Januar 2003 unter Schirmherrschaft der UNESCO der Grundstein für das International Centre for Synchroton Light for Experimental Sciences and Applications in the Middle East (SESAME) gelegt. Deutschland stellt das Kerngerät, die Synchrotronstrahlungsquelle BESSY I, kostenlos zur Verfügung. Dieses erste internationale Großforschungslabor in der arabischen Welt fördert die wissenschaftliche Zusammenarbeit.

2004

EUROPÄISCHE STÄDTEKOALITION GEGEN RASSISMUS

Im Dezember 2004 wird auf einer UNESCO-Tagung in Nürnberg die europäische Städtekoalition gegen Rassismus gegründet. Weltweit kooperiert die UNESCO seitdem mit regionalen Städtekoalitionen auf allen Kontinenten, um mit lokal angepassten Strategien Rassismus zu bekämpfen. Das Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg koordiniert heute die europäische Städtekoalition mit mehr als einhundert Mitgliedstädten.

2004

BUNDESWEITE KOALITION FÜR KULTURELLE VIELFALT

Deutschland und die Bundesweite Koalition für kulturelle Vielfalt spielen seit 2004 eine aktive Rolle bei der Ausarbeitung und Umsetzung des „Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen". Im Oktober 2005 verabschiedet die UNESCO-Generalkonferenz das Übereinkommen. Es schafft eine völkerrechtlich verbindliche Grundlage für das Recht aller Staaten auf eine eigenständige Kulturpolitik. Die DUK wird als nationale Kontaktstelle für die Konvention benannt.

2005

UN-DEKADE BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (2005–2014)

2005 beginnt die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung", die von der UNESCO federführend koordiniert wird. In Deutschland koordiniert die DUK auf der Grundlage eines einstimmigen Bundestagsbeschlusses die Aktivitäten zur UN-Dekade. Sie beruft ein Nationalkomitee, dem rund 30 Institutionen und Experten angehören, darunter Vertreter der Bundesregierung und der Länder, Nichtregierungsorganisationen, Medien, Privatwirtschaft und Wissenschaft. Das Nationalkomitee führt Partner, Projekte und Initiativen zusammen und hat mehr als 1.300 „Dekade-Projekte" als gute Praxis ausgezeichnet. Die deutsche Umsetzung der Dekade steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und gilt weltweit als modellhaft.

2005

UNESCO-WELTERBETAG

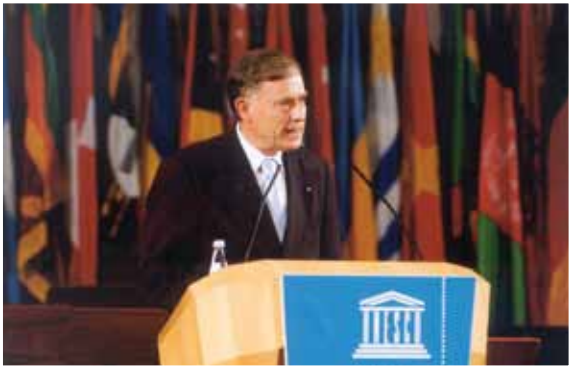
Auf Initiative der DUK wird der UNESCO-Welterbetag in Deutschland ausgerufen. Der erste Welterbetag findet am 5. Juni 2005 in der Welterbestätte Kloster Lorsch statt. Der UNESCO-Welterbetag macht die Denkmäler für die Menschen vor Ort erlebbar. Mit altersgerechten Aktionen soll vor allem das Interesse von jungen Menschen für Welterbestätten geweckt werden.

2004

TSUNAMI-FRÜHWARNSYSTEME

Die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC) reagiert sofort auf den Tsunami im Indischen Ozean an Weihnachten 2004. Sie koordiniert seitdem die Einrichtung von Tsunami-Frühwarnsystemen im Indischen Ozean, in der Karibik und im Nordostatlantik/Mittelmeer. Deutschland bringt sich besonders aktiv ein: Zwischen 2005 und 2010 finanziert das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit über 40 Millionen Euro den Aufbau des Tsunami-Frühwarnsystems in Indonesien. Hauptpartner ist das GeoForschungsZentrum Potsdam, das auch Beiträge zum europäischen Warnsystem leistet.

2005



BUNDESPRÄSIDENT AUF DER UNESCO-GENERALKONFERENZ

Bundespräsident Horst Köhler spricht am 5. Oktober 2005 auf dem Festakt zum 60. Jahrestag der UNESCO. Erstmals nimmt damit ein deutscher Bundespräsident an einer UNESCO-Generalkonferenz teil. In seiner Rede betont Köhler, dass trotz zahlreicher Fortschritte die Würde des Menschen auch heute vielfach durch Armut, Gewalt und Unfreiheit bedroht sei. Ein kultureller Höhepunkt der Jubiläumsfeier ist die Aufführung von Beethovens Neunter Sinfonie, gespielt vom Radio-Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks unter der Leitung von Eliahu Inbal.

2006

RESOLUTION ZUM UNESCO-WELTERBE IN DEUTSCHLAND

Die DUK verabschiedet im Juni 2006 auf ihrer 66. Hauptversammlung in Hildesheim eine Resolution zum UNESCO-Welterbe in Deutschland. Hintergrund ist die Erfahrung aus der Debatte um den Kölner Dom. Das Welterbekomitee hatte den Dom 2004 wegen der Gefährdung der einzigartigen Kölner Stadtsilhouette durch geplante Hochhausbauten auf die „Liste des gefährdeten Welterbes" gesetzt. Im Juli 2006 konnte der Dom wieder aus der „Roten Liste" gestrichen werden, nachdem die Stadt Köln die Planungen korrigiert hatte.

2007

DEUTSCHLAND UNTERZEICHNET ÜBEREINKOMMEN ZUR VIELFALT KULTURELLER AUSDRUCKSFORMEN

Der Deutsche Bundestag beschließt am 1. Februar 2007 mit großer Mehrheit den Beitritt Deutschlands zum UNESCO-Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Deutschland ratifiziert das Übereinkommen am 12. März 2007. Auf der konstituierenden Vertragsparteienkonferenz im Juni 2007 wird Deutschland für vier Jahre in den Zwischenstaatlichen Ausschuss gewählt.

2007

LÜBECKER ERKLÄRUNG

Die DUK und der UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. veranstalten im Juni 2007 in Lübeck die internationale Konferenz „UNESCO-Welterbestätten in Europa – Ein Netzwerk für Kulturdialog und Kulturtourismus". Die Veranstaltung findet im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft statt. Kulturpolitiker, Denkmalschützer, Tourismusexperten und Vertreter von Welterbestätten aus über 30 Ländern erarbeiten nachhaltige und touristische Konzepte für Welterbestätten. Die Tagung endet mit der Verabschiedung der „Lübecker Erklärung". Darin werden die Vertragsstaaten unter anderem aufgerufen, Welterbestätten fortlaufend zu schützen.

2007

KRONBERGER ERKLÄRUNG

Die „Kronberger Erklärung“ ist 2007 das Ergebnis der Tagung einer Expertenkommission zu Wissenserwerb und Wissensvermittlung, die die UNESCO gemeinsam mit der DUK und mit Unterstützung der BASF Aktiengesellschaft durchführt. In der Erklärung betonen die Experten, dass der Bildungssektor vor dramatischen Veränderungen steht. Diese werden vor allem von der schnellen Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien vorangetrieben. Lernformen, die Rolle der Lehrer, der institutionelle Rahmen und die Bewertung von Kompetenzen werden sich in den nächsten Jahrzehnten grundlegend wandeln.

2007

PUBLIC PRIVATE PARTNERSHIPS

Die DUK kooperiert seit 2007 gezielt mit Unternehmen der Privatwirtschaft. Projektpartnerschaften bestehen heute mit BASF zur frühkindlichen Bildung, mit Danone Waters Deutschland zugunsten deutscher Biosphärenreservate, mit dm-drogerie markt zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, mit L’Oréal Deutschland zur Unterstützung von Forscherinnen, mit Merck zugunsten eines südafrikanischen Biosphärenreservats und mit der Stiftung Eurohypo zur Bildungsförderung.

2008

PARTNERSCHAFT MIT AFRIKA

Im Rahmen des Förderschwerpunktes Afrika des Auswärtigen Amtes startet die DUK im Juni 2008 ein neues Partnerschaftsprogramm mit UNESCO-Kommissionen in afrikanischen Ländern. Den Auftakt bildet ein Afrika-Workshop in Bonn und Berlin. Über 40 afrikanische Nationalkommissionen werden bis heute mit dem Projekt erreicht. Es gilt als besonders erfolgreiches Modell der Nord-Süd-Kooperation im Netzwerk der UNESCO-Nationalkommissionen.

2009

WELTKONFERENZ BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Deutschland ist Gastgeber der UNESCO-Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. An der Konferenz vom 31. März bis 2. April 2009 in Bonn nehmen 900 Delegierte aus 150 Ländern teil. Die „Bonner Erklärung“ appelliert an Regierungsvertreter und Experten, die Bildungssysteme weltweit neu auszurichten, um eine menschenwürdige Zukunft zu sichern. Die Halbzeitkonferenz der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wird von der UNESCO und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung in Kooperation mit der DUK ausgerichtet.

2009

DEUTSCHLAND ERHÄLT UNESCO-WASSERINSTITUT

Die 35. UNESCO-Generalkonferenz beschließt im Oktober 2009, ein internationales Institut für Wasserressourcen und globalen Wandel in Deutschland einzurichten. Basis ist das Sekretariat des deutschen Nationalkomitees für das „Internationale Hydrologische Programm (IHP)“ in Koblenz. Die Wissenschaftler erforschen, wie sich Bevölkerungswachstum, Verstädterung, Wüstenbildung und Landwirtschaft auf die Wasserressourcen global auswirken. Das UNESCO-Institut bildet zudem Experten aus aller Welt aus. Gemeinsam mit der DUK und UN-Water organisiert das deutsche IHP-Sekretariat einwöchige Trainingskurse für über 60 hochrangige Ministerialbeamte aus Nahost.

2009

FREIWILLIGENDIENST KULTURWEIT

2009 startet auf Initiative des Auswärtigen Amts der internationale Freiwilligendienst »kulturweit«. Junge Menschen im Alter von 18 bis 26 Jahren wird die Möglichkeit geboten, sich im Bereich der Kultur- und Bildungspolitik zu engagieren. »kulturweit« ist ein Projekt der DUK und wird vom Auswärtigen Amt gefördert. Schon im ersten Jahr werden über 300 junge Menschen in 60 Länder entsandt. Die Freiwilligen engagieren sich in Afrika, Asien, Lateinamerika, Mittel- und Osteuropa für kulturelle Verständigung und Zusammenarbeit. »kulturweit« gilt heute als einer der besten Jugendfreiwilligendienste in Deutschland.

kulturweit
Der Freiwilligendienst des Auswärtigen Amts in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission

2009

JAHR DER BIOSPHÄRENRESERVATE

2009 wird in Deutschland das „Jahr der Biosphärenreservate" ausgerufen, das unter Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin Angela Merkel steht. Der zentrale Pavillon der Bundesgartenschau in Schwerin stellt die deutschen Biosphärenreservate vor. Mehr als eine Million Menschen besuchen die Schau. Biosphärenreservate werden von der UNESCO ausgewiesen und bilden ein weltweites Netz besonderer Kulturlandschaften. Diese Modellregionen von Weltrang gibt es heute 15 Mal in Deutschland.

2010

WELTBERICHT KULTURELLE VIELFALT

Die DUK veröffentlicht im September 2010 die deutsche Kurzfassung des Weltberichts „In kulturelle Vielfalt und interkulturellen Dialog investieren“. Der Bericht analysiert kulturelle Vielfalt in all seinen Aspekten – Sprache, Bildung, Kommunikation und Kreativität. Er empfiehlt Regierungen, Unternehmen und Institutionen, bei ihren Entscheidungen kulturelle Vielfalt besonders zu berücksichtigen. In einer globalisierten Welt, in der Kulturen täglich miteinander in Kontakt kommen, braucht es den interkulturellen Dialog.

2010

EXPERTENKREIS INKLUSIVE BILDUNG

Der Expertenkreis „Inklusive Bildung“ wird 2010 von der DUK gegründet. 30 Experten aus Politik, Wissenschaft, Bildung und Zivilgesellschaft vernetzen ihre Kompetenz und Erfahrung, um in Deutschland den Prozess zu einem inklusiven Schulsystem zu fördern. Inklusion soll allen Menschen eine qualitativ hochwertige Bildung ermöglichen – unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, Religion oder Herkunft. Der UNESCO ist inklusive Bildung seit der Salamanca-Erklärung 1994 ein zentrales Anliegen.

2010

DEUTSCHLAND ERHÄLT ALPHABETISIERUNGSPREIS

2010 erhält erstmals eine deutsche Einrichtung einen UNESCO-Alphabetisierungspreis. Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg wird für das Projekt „Family Literacy“ mit dem König-Sejong-Alphabetisierungspreis ausgezeichnet. Seit 1967 vergibt die UNESCO am Welttag der Alphabetisierung jährlich Alphabetisierungspreise.

PRÄSIDENTINNEN UND PRÄSIDENTEN DER DEUTSCHEN UNESCO-KOMMISSION

- Prof. Dr. Walter Hallstein (Gründungsvorsitzender, 1950)
- Prof. Dr. Walter Erbe (1950 – 1955)
- Oberpräsident a.D. Theodor Steltzer (1955 – 1960)
- Prof. Dr. Arnold Bergstraesser (1960 – 1964)
- Prof. Dr. Georg Eckert (1964 – 1974)
- Intendant Walter Steigner (1974 – 1978)
- Prof. Dr. Otto von Simson (1978 – 1986)
- Prof. Dr. Heinrich Erben (1986 – 1988)
- Ingeborg Geisendörfer (1988 – 1989)
- Prof. Peter P. Canisius (1989 – 1998)
- Prof. Dr. Klaus Hüfner (1998 – 2002)
- Minister a.D. Walter Hirche (seit 2002)

GENERALSEKRETÄRE DER DEUTSCHEN UNESCO-KOMMISSION

- Dr. Karl Erdmann (1951 – 1952)
- Kurt Frey (1953 – 1955)
- Dr. Wilhelm Platz (1955 – 1960)
- Holger Reimers (1960 – 1964)
- Dr. Franz Zeit (1964 – 1970)
- Thomas Keller (1970 – 1975)
- Dr. Horst Richter (1975 – 1976)
- Dr. Hans Meinel (1976 – 1993)
- Dr. Traugott Schöfthaler (1993 – 2004)
- Dr. Roland Bernecker (seit 2004)

VORSITZENDE DER UNESCO-KOMMISSION DER DDR

- Prof. Dr. Dr. Walter Neye (1955 – 1961)
- Prof. Dr. Dr. Günther Rienäcker (1961 – 1972)
- Ewaldt Moldt (1973 – 1975)
- Dr. Horst Grunert (1975 – 1979)
- Bernhard Neugebauer (1979 – 1983)
- Peter Florin (1983 – 1986)
- Bernhard Neugebauer (1986 – 1990)

GENERALSEKRETÄRE DER UNESCO-KOMMISSION DER DDR

- Hildegard Kiermeier (1972 – 1989)
- Heinz Jung (1990)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND IM UNESCO-EXEKUTIVRAT

- Maria Schlüter-Hermkes
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (1954 – 1960)
- Otto von Simson
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (1960 – 1964)
- Hans-Joachim von Merkatz
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (1964 – 1968)
- Hans Reimers
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (1968 – 1970)
- Botschafter a.D. Herbert Blankenhorn
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (1970 – 1976)
- Jens Petersen
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (1976 – 1980)
- Karl Moersch
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (1980 – 1985)
- Walter Gehlhoff
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (1985 – 1989)
- Botschafter Kurt Müller
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (1989 – 1993)
- Botschafter Christoph Derix
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (1993 – 1999)
- Botschafter Norbert Klingler
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (1999 – 2002)
- Botschafter Hans-Heinrich Wrede
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (2002 – 2005)
- Botschafter Günter Overfeld
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (2007 – 2009)
- Botschafterin Martina Nibbeling-Wrießnig
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (seit 2009)

DDR IM EXEKUTIVRAT

- Rita Schober
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (1974 – 1976)
- Werner Bahner
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (1976 – 1978)
- Botschafter a.D. Siegfried Kämpf
  Mitglied im UNESCO-Exekutivrat (1985 – 1989)

Impressum

Herausgeber:
Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
Colmantstr. 15
53115 Bonn
Telefon: +49 (0) 228 604 97-0
Fax: +49 (0) 228 604 97-30
E-Mail: sekretariat@unesco.de
www.unesco.de

Chefredaktion: Farid Gardizi
Redaktionelle Mitarbeit: Annegret Petschat-Martens, Kurt Schlünkes
Konzept: Farid Gardizi / MediaCompany GmbH
Layout: MediaCompany GmbH

Fotos:
Titel: Jugendliche mit Laptop (flickr/Glenn Edwards), Gründungskonferenz (UNESCO), Wattenmeer (Martin Stock), Holsten Tor (MEV), Willy Brandt (UNESCO), Horst Köhler (UNESCO), Grube Messel (S. Tränker/A. Hebs, FIS), Metropolis (Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung), Jugendliche (UPS/ Sitah von Berchem), Wasserinstitut (Pixelio/Momosu) • U2: Zollverein (Entwicklungsgesellschaft Zollverein), Satellitenbild (DLR 2009), Aachen Kathedrale (Peter Braatz), Biosphärenreservat Kruger to Canyons (Svane Bender-Kaphengst), Fahnen (UNESCO), Karneval der Kulturen (Frank Löhmer), Wissenschaftler (IRRI Photo/Adam Barclay CPS) • Innentitel: Wismar (Hans-J. Aubert), Klassenraum (Internet ABC/Fox), Konzert (UNESCO), Berliner Mauer (flickr / Wolfgang Staudt) • Seite 1: Dr. Guido Westerwelle (Auswärtiges Amt) • Seite 2: Walter Hirche (DUK) • Seite 3: Gedenkstein (DUK), Gründungskonferenz (UNESCO), Fahnen (Fotolia/Michael Möller) • Seite 4: Institut für Lebenslanges Lernen (UIL/Hamburg) • Seite 5: UNESCO-Projektschulen (UNESCO/ASPnet), Zeitschrift UNESCO-Dienst (DUK) • Seite 6: Schiff Meteor II (Hannes Grobe), Zeitschrift UNESCO-Kurier (DUK) • Seite 7: Eisberg (Ilya Haykinson), Alphabetisierung (UNESCO/G. Akash) • Seite 8: Nationalpark Wattenmeer (Martin Stock), Willy Brandt (UNESCO) • Seite 9: Schulbücher (Georg-Eckert-Institut), Stromatolite (Geopark Harz) • Seite 10: Abu Simbel (UNESCO) • Seite 11: Aachener Dom (UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.), Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald (Matthias Hellner), Seite 12: Tanz (Mila Petrillo), Karneval der Kulturen (Frank Löhmer) • Seite 13: Bildung für Alle (UNESCO) • Seite 14: Junge vor Schulgebäude (UNESCO/Eman Mohammed), Lehrstuhl-Logo (DUK) • Seite 15: Regensburg (Hans-J. Aubert), Gedenkstein (DUK), Schiff Meteor II (Hannes Grobe), Quedlinburg (Hans-J. Aubert), Stimmenauszählung (UNESCO), Alphabetisierung (UNESCO/G. Akash) • Seite 16: Kinder (BASF/Claudia Schäfer), Zeitung (UNESCO), Wattenmeer (Hans-J. Aubert), Wieskirche in Bayern (Hans-J. Aubert) • Seite 17: Urpferdchen Grube Messel (S. Tränker/ A. Hebs, FIS), Projekttag Tschernobyl (Siedlungsgrundschule Speyer) • Seite 18: Iran Elections (Deutscher Menschenrechts-Filmpreis), Erwachsenenbildung (UNESCO/ Sake Rijpkema), Handbuch Menschenrechte (DUK) • Seite 19: Metropolis (Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung), Jungendliche mit Laptop (flickr/Glenn Edwards) • Seite 20: UNEVOC-Zentrum (UN Volunteers/Andrew Smith), Goethehaus (Geske/ Kittel) • Seite 21: Jugendliche (UPS/ Sitah von Berchem), SESAME (R. Sarraf) • Seite 22: BNE-Logo (DUK), Dekade-Projekt (Michael-Otto-Stiftung / Christian Spielmann) • Seite 23: Boje (BMBF), Horst Köhler (UNESCO) • Seite 24: Kölner Dom (Hans-J. Aubert), Stimmenauszählung (UNESCO) • Seite 25: dm-Kooperation (dm), Gruppenfoto (DUK) • Seite 26: Konferenz-Broschüre (DUK), Plenarsaal (Cornelia Danetzki), Wasserinstitut (Pixelio/ Momosu) • Seite 27: Freiwillige mit Westerwelle (DUK), Biosphärenreservat Rhön (DUK/Lutz Möller) • Seite 28: Weltbericht Kulturelle Vielfalt (DUK), Figuren (bildungklick/B. Staffe) • Seite 32: Eisberg (Ilya Haykinson), Bremen (Hans-J. Aubert); Schulbücher (Georg-Eckert-Institut), Koalition Kulturelle Vielfalt (DUK)

Druck: Druckerei Hachenburg

2. Auflage: 1.000 Exemplare

Dezember 2011

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Literatur

Eine ausführliche Darstellung der deutschen Mitarbeit in der UNESCO bieten das UNESCO-Handbuch und die Festschrift „Lernziel Weltoffenheit“ zum 50. Jahrestag der Aufnahme der Bundesrepublik Deutschland in die UNESCO:

- UNESCO-Handbuch. Hrsg. von Klaus Hüfner und Wolfgang Reuther. Bonn: UNO-Verlag, 2005.

- Lernziel Weltoffenheit. Festschrift: Fünfzig Jahre deutsche Mitarbeit in der UNESCO. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2001.

Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.

Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Zusammenarbeit zwischen den Völkern

Bildung, Wissenschaft und Kultur

Achtung vor Recht und Gerechtigkeit

Menschenrechte und Grundfreiheiten

Wahrung des Friedens und der Sicherheit

unesco.de